

von Vororten auch auf diese sich erzielte. Mit einer derartigen Möglichkeit wird aber sehr ernstlich zu rechnen sein, da die geplanten Einverleibungen der Natur der Sache nach vielfach eine Verbesserung der Lebenshaltung und insonderheit der Wohnungsadegeneität noch sich ziehen müssen. Es dürfte daher mehr denn je empfohlen werden können, die Verhinderung billiger Kleinwohnungen nach Kräften zu unterstützen und allen dafür eintretenden Faktoren die Wege zu ebnen; zwangsläufig in der jeweils Zeit, wo die Möglichkeit gegeben ist, den Preisdruck, dem der Grundstücksmarkt ausgeht, in zu Gunsten der Gewinnung billiger Areals für Minderbedienstete ausnutzen.

* Sachliche Staatsseisenbahnen. Die vorläufig eingesetzten Verkehrseinnahmen im Monat März 1902 betragen 1025 820 Mark (+ 125 078 M.) wodurch 310 870 M. (+ 304 881 M.) auf den Personenverkehr, 5919 850 M. (+ 179 808 M.) auf den Güterverkehr entfallen. Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis 31. März d. J. betragen 24 821 710 M. (+ 174 475 M.). Hierzu tragen der Personenverkehr 7 835 810 M. (+ 631 178 M.), der Güterverkehr 16 485 900 M. (+ 456 700 M.) bei. Die Bediensteteneinnahme im Personenverkehr ist, s. Th. weitestgehend auf den Österreicher zurückzuführen, der im Vorjahr in den Monat April fiel, während er in diesem Jahre dem Monat März zu Gute ging.

* Am Weissen Saale der „Drei Raben“ hatten sich auch gestern Abend wieder Mitglieder und Gäste des „Gesellschafts- und Literatur und Kunst“ in städtischer Anzahl eingefunden, um dem angelegten Vortrag „Leben Ideal“ zu zuhören. Herr Professor Dr. Höhfeld, das verdiente Ehrenmitglied des Vereins, behandelte sein Thema in ebenso geistreicher wie eindrückender Weise. Nach einer Unterredung über die Herkunft des Wortes Ideal beantragte der Rederer zunächst die Frage: „Was ist ein Ideal?“ dabin, daß er es ein Phantasiengesäß nannte, dessen Träger der Geist des Menschen sei. „Idee des Ideals ist eine bestimmte Idee in verantwöhligen, wobei jedoch im Unterschied zwischen Urhebräum und Wüsterbegriff hervortritt. Der erstere ist unerreichbar, dem letzteren sollte der Mensch nachstreben. Gleiche Ideale könne auch eine ganze Anzahl von Menschen besitzen, z. B. die Lebensgesellschaften wie Familie, Völker, Städte, ebenso die Religionsgesellschaften. Rederer verriet sich dann in längeren, teilweise jargonistischen Ausführungen über die Besiedelungsartigkeit der Ideale auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft, der Natur usw. Der Vortragende schloß seine mit kurzweilichem Beifall ausgeschmückten Ausführungen mit den Räderlichen Wörtern: „Vor jedem steht ein Bild — Das, was es werden soll. — So lang er dies nicht ist. — Ist nicht kein Ablauf voll!“ Hierzu dankte der Vortragende dem Rederer für seinen interessanten Vortrag und gab noch bekannt, daß die nächste Beratung der Gesellschaft am 7. Mai stattfinden werde.

* Polizeibericht 17. April. Am Dienstag Abend versuchte sich im Großen Garten ein stellen- und mittelloser, 11 Jahre alter Kaufmann zu vergessen. Er wurde dem städtischen Siechenhause zugeführt. — Der aus Mittweida Vorwitz aus Torgau stammende, welcher seit dem 19. März d. J. vermisst wird. — In der Nacht zu gestern erhängte sich in Borsigstraße 1 ein 19 Jahre alter Handelsmann in seiner Wohnung.

* Mit dem Schleusentambau in der Liebigstraße, zwischen der Pera- und Schwabstraße, soll am 28. d. M. begonnen werden.

* Mitglieder und Freunde des Bezirkssekretariats Dresden-Land haben sich am Mittwoch Nachmittag zur Beerdigung der Einrichtungen in der König Hoflöper einzufinden. Bereits wurden ihnen die meisten Käume vom Schuhmacher herab bis zur dritten Berührung gezeigt und die vorhandenen Maschinen erläutert. Hieran folgt noch eine Besichtigung der Kellerei des königlichen Schlosses.

* Die Ehefrau des Südmärkischen Handelsf. Jäger, welche sich seit dem 1. Januar unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft befand, ist, wie die „Rattauer Morgenpost“ berichtet, aus dem Landgerichtsgefängnis in Bayreuth entlassen worden, vermutlich wegen Mangels an Beweisen. Die Thatsache lädt das blonde Drama, welches uns bekanntlich bald nach der Verhaftung der Frau im „Lohengrin“ abweite, noch tragischer erscheinen. Am 6. Januar war das der Anna Niedel und Wehner gehörige und von der Familie Jäger bewohnte Häuschen in Lohne niedergebrannt und 11 Tage später wurde die Frau Jäger unter dem Verdacht, das Feuer angezündet zu haben, verhaftet. Aus Verzweiflung hierüber beginnt der Ehemann die katholische Thot. Die jüngste, ein halbes Jahr alte Tochter Anna wurde von dem Vater hingerichtet, die beiden 3 und 9 Jahre alten Kinder sind zwar lange, schwerreichen Staatenlager aus dem Grauenkreis entflohen worden, durften aber, wie sie der Vater an den Hundertländern jüngstes Kindesunwesen entzogen blieben. Jäger steht jetzt im Landgerichtsgefängnis in Bayreuth und hört den Augenblick, der ihn wegen der gräßlichen Verwüstungshaft vor die Gerichtswochen führen soll. Nun steht die Frau zurück in die Freiheit der Wonne im Gefängnis, ein Kind tot, die beiden anderen trüppeln ein erschützendes Schauspiel. Die Ungläubliche steht in Herrenau, wo ihr ältester Sohn bei Verwandten Unterkunft gefunden hat.

* Bauhaus. 16. April. Heute Nachmittag führte ein mit Rechnungen befehliger Arbeiter von der 8 Meter hohen Glasverdachthe des Wagengebäudes der Dresdner Straßenbahn auf das Steinplanter herab. Der Arzt konstatierte Schädelbruch. Die Verunglückte wurde in das Krankenhaus überführt.

* Amtsgericht. Die 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Martha Schneider aus Steinigsdorf entwendete im Laufe des letzten Februar 1901 ihrer Stubenzettel und der Tasche eine Menge Gegenstände, wie Schuhe, Kleid- und Trich-

zeile, Börhinge, Bettleder usw. Ein Teil der Sachen überwies sie ihrer Schwester, der 25 Jahre alten Arbeitnehmerin Anna Auguste Clara Higler geb. Schneider, die ebenfalls unter Glaslage steht und zwar wegen Debleri. Die Schneider legt sich entschieden auf's Leugnen, doch ohne Erfolg; denn das Gericht gewinnt durch die mehr als zweijährige Beweisaufnahme die volle Überzeugung von ihrer Schuld. Unermüdlich dagegen ist das Beweismaterial zur Überführung der Higler. Um eine Zeugung der jüngsten Angeklagten seitens ihrer älteren Schwester zu vermeiden, löst der Gerichtshof diese während der Dauer der Aussagen der Älteren abtreten. Das Urteil kommt bezüglich der Schneider auf 7 Wochen Gefängnis, die Higler wird freigesprochen. — Die 16 bzw. 19 Jahre alten Stoffschwester Otto Walter Arthur Richter aus Schönwald bei Bautzen und Carl Otto Steuer, aus Görlitz gebürtig, jetzt in Trebsen wohnhaft, befinden sich am 2. Januar auf Besuch bei der Mutter Richter's, die hier auf der Almuntzrebe wohnt. Richter befand mit einem Haushaltssachen, was ihm Veranlassung gab, gegen diesen mit dem Schlagring vorzugehen. An der Schlageter verdeckte sich auch der Pfarrangeklagte Steuer, und zwar ebenfalls mit einem Schlagring. Für die Körperverletzung erhält Richter 1 Monat Gefängnis; gegen Steuer erkennt das Gericht auf 50 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. Die Schlagringe werden eingezogen. — Der 18jährige Glasmacher Ernst Alfred Wolf aus Schimpnitz wird beschuldigt, am 3. September v. J. alegentlich den Streit in der Löbauer Glassfabrik einen 18 Jahre alten Arbeiter durch Bedrohung zur Theilnahme an dem Ausstand zu bewegen verucht und ihn bestellt zu haben, indem er ihm Generalstreikbrecher nannte und ihm Brügel androhte. Wolf steht in Abrede, daß er den arbeitswilligen Glasmaschern zur Theilnahme an dem Streit habe überreden wollen. Jenet habe sich zwei Wochen lang an dem Ausstand beteiligt, und nur darüber, ob Jenet sein Wort gebrochen habe, ist er, Pfahl, ärgerlich geworden. Für die Bekleidung wird der in der Hauptstadt gesetzliche Angeklagte zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. Von der Anklage auf Grund des § 153 der Reichsgewerbeordnung erfolgt Freisprechung. — Der 30 Jahre alte Töpfer Edmund Ernst Schmidt aus Böhmischi-Pöllnitz bei Böhmisch-Pöllnitz verließ in einem Streit seinen Gegner durch einen Schlag mit einem Bierglase auf den Kopf. Er wird zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — Der wiederholte vorbereitete Pfarrer Schlosser Johannes Siegfried Edmund Peters zusammendiente am 17. Februar Abends keine Chor zu der gemeinschaftlichen Wohnung und lärmte fortgesetzt, sodass Hausgenossen sich verärgert haben, die Polizei von dem Vorhang zu benachrichtigen. Peters sollte auf die nachts Bevölkerung hinaus laufen, leistete dabei aber überaus heftigen Widerstand. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis und 5 Tage Fott. — Die 17 Jahre alte, vorbereitete Arbeitnehmerin Marie Helene Werner stahl, als sie Ende Januar ihren Wohnung wechselte, ihrer Stubenzettel einen Hut und ein Paar Halbstühle. Sie wird zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

* Offizielle Verkehrsregungen in den Königlich-Mecklenburgischen Montag, den 21. April. Dresden: Kaufmann Salomon Riedel's Grundstücke dienten Angerdrohungen 40 und 38: 1. Wohnhaus mit zwei Außen- und überdachtem Hofraum (57 Quadratmeter), 14 927 M.; 2. Wohnhaus mit Schuppenanbau und überdachtem Hofraum (57 Quadratmeter), 18 871 M. Dresden: Immobilien Heinrich Martin Raatz's Wohnhaus mit Garten (10,9 Ar) in Plauen, Schusterstraße 58, 76 500 M. Dresden: Immobilien Hermann Theodor Wilhelm Kühl's Gath- und Schönwiesenthalergrundstücke „Auf Siede“ (4,1 Ar) dienten Tromperstrasse 21, 181 592 M., ohne Anspruch. Dresden: Gastronomie Carl Gustav Röder's Wohnhaus mit Hofraum und Garten (7,2 Ar) in Dresden-Strehlen, Sonnenstraße 23, 39 000 M. Niedersedlitz: Johanna Marie Schröder's Wohnung (6,1 Ar) in Niedersedlitz, 9000 M. Bautzen: Adelheid Weiß's Rekaaustrumgrundstück „Auf dem Bismarck“ (11,5 Ar) dienten „Auf Siede“, 132 036 M. eindividuell des Immobilien. Bautzen: Erna Joachim Krebs' Brotbundgrundstück (14,6 Ar) in Brotbunddorf, 61 212 M. eindividuell des Brotbundes. Neißen: Heinrich Schön's Grundstücke in Jabel und Tiefen 1. Wohnhaus und Seitenhof und Ställe (15,6 Ar), 12 200 M.; 2. Feld, Wiese und Gräben (64,6 Ar), 1900 M.; 3. Feld und Wiese (1. Petzar 61,3 Ar), 4500 M. Versicherung in Bautzen in Jabel. Neißen: Immobilien Anna Louis Ann's Wohnhaus mit Garten (9,9 Ar) in Jabel, 3430 M. Jena: 7. Klara Louis' Pauline verm. Bäuerle, geb. Nickel's Wohnhaus mit Garten (6,2 Ar) dienten „Auf Siede“, 1. Wohnhaus und Seitenhof mit Gräben (17,6 Ar) in Obersiedlitz, 14 400 M. Bautzen: Brotbund-Behörde, Brand: Ernst Julius Baudisch's Brotbundhaus mit Brotzau, Gatten und Feld (7 Dekaar 14,1 Ar) in Obersiedlitz, 35 000 M. ausführlich des Jubelns. Bautzen: Anna verm. Bäuerle, geb. Romann's Wohnhaus (11,6 Ar) in Übersiedlitz, 2800 M. Leipzig: Katharina Karl Heinrich Simmermann's Bauschule (9,3 Ar) in Leipzig-Gohlis, 26 000 M.

* Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte vom 17. April. Das Maximum des Aufwands mit über 773 mm. lagert über Westrussland, ein weiteres mit über 764 mm. über der See von Biscaya, während ein Minimum unter 760 mm. sich nordwestlich von Schottland befindet. Deutschland hat mehr Regen, außer im Nordosten geringliches Wetter. — Wahrscheinlich ein hellenwetter Regen, im Nordwesten Gewitterwolke.

Tagegeschichte.

* Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin waren seiner Zeit durch den Oberbürgermeister Dr. Lenze in Bremen zur Theilnahme an der Aufführung des Standbildes Kaiser Wilhelms II. in der dortigen Kuhmühle eingeladen. Nunmehr hat der Präsident der Rheinprovinz den städtischen Behörden in Bremen den Bescheid zugehen lassen, daß das Kaiserpaar der Einladung nicht entsprechen könne. Auch habe der Kaiser es sich versagen müssen, den Kronprinzen mit der Befreiung bei der Feier zu betrauen, da es sich um ein Standbild für keine eigene Person handele.

* Auf das Huldigungstelegramm des Statistischen Vereins ist an den Vorstand des Vereins C. Illies vom Kaiser folgendes Telegramm eingegangen: „Für die durch Ihre Vermittelung zu Meiner Kenntnis gebrachten treuen, wahrhaft vater-

landlichen Gesinnungen bitte Ich den beteiligten Herren des Statistischen Vereins Meinen Aufrichtlichen Dank zu übermitteln. Ich hoffe, und wünsche, daß der Thätigkeit Ihres Vereins noch fernherhin dazu beitragen möge, das Verständniß für die Aufgaben, die Ich Meiner Politik gestellt habe, in weiteren Kreisen des deutschen Volkes zu verbreiten. Wilhelm I. R.“

* Wie bestimmt verlautet, wird der Bundesrat den Rest der Ausführungsbestimmungen zum *Heiligenblut* erläutern. Ob etwa zu Beginn des Monats Mai erledigen können. Ob das Erforderliche sodann auf dem Wege der Gesetzesgebung oder dem Gesetzgebung veranlaßt werden wird, gilt einstweilen noch als offene Frage.

* Wie bestimmt verlautet, wird der Bundesrat den Rest der Ausführungsbestimmungen zum *Heiligenblut* erläutern. Es umfaßt eine kleinere Petition, darunter 14 544 vom Name der Landwirtschaftsminister mit 27 747 Unterschriften verschiedene Petitionen, die Wohlmeinende für alle landwirtschaftlichen Produkte verlangen.

* Das Reichsgerichtsgerichtsamt bereitet eine interessante Veröffentlichung vor, nämlich eine Darlegung der Umstände, welche das Zustandekommen des *Vorsäteverbots* vermittelten.

* Das war zu derzeitigen Stunde, als die „Welt“ aus das mitgetheilte „Bischofsschloss“: „Wir können bestimmt verschließen, daß die Dr. Lieber nach Durchbringung der Notentlastung gewünschten Angeklagten von allen höchsten Stellen gefangen sind, und daß der Kaiser Herrn Dr. Lieber, nachdem dieser alle Staatsräte abgelehnt hat, sein Bild mit eigenhändiger Unterchrift zum Gesetz gemacht hat.“ Hierzu bemerkt die „Deutsche Tagespost“: „Die Angelegenheit wird dadurch noch dunkler und unerklärlicher. Unseres Erachtens wird der parlamentarische Freund des Abgeordneten Dr. Lieber, der in der „König. Volkssitz“ die vielversprochne Rücksicht brachte bzw. bestätigte, nicht umhin können, Rücksicht mitzutun. Er wird das um so weniger von der Hand weisen können, als in eingeweihten Kreisen bereits sein Name bedeutungsvoll genannt wird.“

* In der zweiten badischen Kammer erklärte Staatsminister Brauer, die preußische Regierung sei weder gewillt, noch in der Lage, die badische Eisenbahnstabilisierung einzutreten. Was in zehn, zwanzig Jahren geschehen werde, könne er nicht voraussehen, aber er glaube, der preußisch-badische Gemeinschaftsvertrag werde nicht vorüberlich sein für größere Bahnbewaltungen.

* Österreich. Die deutsch-böhmischem Abgeordneten bilden eine Beratungskommission ab, um die endgültige Randdatenliste für die Delegationssachen festzustellen. Gleich zu Beginn der Beratung kam es zu einem heftigen Streit zwischen Aldeutschen und Oldenutschen. Abg. Wolf verwarf sich gegen die Ausbildung seiner Partei aus der Klasse der großen Börse und sagte, wenn seine Partei auch im Hause steiner sei, so sei sie doch im Hause größer als die aldeutsche Beratung. Abg. Wolf rief darauf dem Abg. Schaff zu: Seien Sie ruhig, sonst schlage ich Ihnen Ihren Kragenbund ein! Es entstand nun ein lebhafter Streit zwischen den Aldeutschen und den Oldenutschen. In diesem Beileaute verschieden persönliche Bezeichnungen, wie Schuh, gemeiner Mensch u. s. w. fielen. Der Vorsteher, Dr. Bergelt, schlug die Aldeutschen und die Oldenutschen, sich doch in ihren Ausdrücken etwas zu mähen. Die übrigen deutschböhmischen Abgeordneten bildeten ruhige Zeugen dieser hämischen Szene. In den Räumen der Aldeutschen sprach über das Vorgehen Wolf's große Empörung. Die Aldeutschen drohen mit Entführungen aus Wolf's Vergangenheit. Sie erzählten, was bisher über Wolf in die Öffentlichkeit gebrachten sei, sei nur ein Theil dessen, was ihm eigentlich zum Vorwurfe gemacht werden könnte. Es gebe noch Nebenumstände in der Affäre Wolf-Schaffl, sowie andere Thatsachen, welche — so behaupten die Aldeutschen — viel gravierender seien, als Alles, was bisher in der Öffentlichkeit durchgedrungen worden sei. Die Mitglieder der aldeutschen Beratung ließen in Kenntnis dieser Dinge und hätten nur mit Nachdruck auf Wolf von der Beleidigung Abstand genommen. Jetzt aber sei man nicht mehr gewollt. Rücksicht zu üben und werde Alles aufzudecken, um Wolf im öffentlichen Leben unmöglich zu machen. Im Laufe des Nachmittags ließ Wolf Schaff fordern. Schaff lehnte unter Hinweis auf Wolf's Satzungsfähigkeit ab. Wahrscheinlich wird ein Schriftzug zur Entscheidung angezogen werden, ob Wolf satzungsfähig ist.

* Holland. Nach dem ärztlichen Bericht haben die Krankheitsberichterstatter bei der Stadtgruppe seit 24 Stunden nicht zugekommen und das Sieber nimmt bisher den gewöhnlichen Verlauf.

* England. Es verlautet, dem legenden Kabinettsrat Willmer unterbreitet worden.

* Irland. Das „Reuterliche Bureau“ meldet aus Graafreinet, daß am 7. April bei den Verhandlungen gegen den Burenführer Kriegering der Staatsanwalt, als Zeuge aufgerufen, einen Brief vorlegte, welcher von britischen Truppen aufgestellt und von Kriegering an Scheepers gerichtet war, in dem Kriegering das Vorgehen Scheepers betrachtete. Kriegering, im Gaolbezirk bedauert, habe sich im Allgemeinen als humaner Mann erwiesen. Der Gerichtshof sprach alsdann den Gefangenen von allen vier Anschuldigungen wegen Morde frei. Der Gefangene ging hieraus; er wurde jedoch sofort zurückgebracht und jedes Mitglied des Gerichtshofes, einschließlich des Staatsanwaltes, schüttelte ihm die Hand.

* Holland. Nach dem ärztlichen Bericht haben die Krankheitsberichterstatter bei der Stadtgruppe seit 24 Stunden nicht zugekommen und das Sieber nimmt bisher den gewöhnlichen Verlauf. Professor Roelenstein von der Universität Utrecht war zur Beratung im Schlosse Zoo.

* England. Es verlautet, dem legenden Kabinettsrat Willmer unterbreitet worden.

* Irland. Das „Reuterliche Bureau“ meldet aus Graafreinet, daß am 7. April bei den Verhandlungen gegen den Burenführer Kriegering der Staatsanwalt, als Zeuge aufgerufen, einen Brief vorlegte, welcher von britischen Truppen aufgestellt und von Kriegering an Scheepers gerichtet war, in dem Kriegering das Vorgehen Scheepers betrachtete. Kriegering habe sich im Allgemeinen als humaner Mann erwiesen. Der Gerichtshof sprach alsdann den Gefangenen von allen vier Anschuldigungen wegen Morde frei. Der Gefangene ging hieraus; er wurde jedoch sofort zurückgebracht und jedes Mitglied des Gerichtshofes, einschließlich des Staatsanwaltes, schüttelte ihm die Hand.

* Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin waren seiner Zeit durch den Oberbürgermeister Dr. Lenze in Bremen zur Theilnahme an der Aufführung des Standbildes Kaiser Wilhelms II. in der dortigen Kuhmühle eingeladen. Nunmehr hat der Präsident der Rheinprovinz den städtischen Behörden in Bremen den Bescheid zugehen lassen, daß das Kaiserpaar der Einladung nicht entsprechen könne. Auch habe der Kaiser es sich versagen müssen, den Kronprinzen mit der Befreiung bei der Feier zu betrauen, da es sich um ein Standbild für keine eigene Person handele.

* Auf das Huldigungstelegramm des Statistischen Vereins ist an den Vorstand des Vereins C. Illies vom Kaiser folgendes Telegramm eingegangen: „Für die durch Ihre Vermittelung zu Meiner Kenntnis gebrachten treuen, wahrhaft vater-

liche Belehrung der Volksbildung bewöhnte er sich wieder mit das hervorragendste, gedenkend glänzend in den berühmten Zingredie, die zu immer neuen Verfall auszuleben pflegt, seitlich nicht immer in dem Maße, wie geliebt, da Sainz in wild bewegten Gedanken, begleitet von einem bitter traurlichen Lachen, seine Philharmonie gegen griechisch-thüringische Niederdrach und Alterschule, zeigen die Allgemeinheit des Allgemeinen, mit der obligaten Bima-Kommunikate in's Publikum dominierte, daß es nur in eine Lust war. Aber nicht nur sprachtechnisch, sondern auch darstellerisch stand der Erste höher, als sein Wille Janssen. Vor Allem war die Leistung mehr in einem einheitlichen Stile gehalten, nicht auf's Wahrheit gesezt, die zwischen Einzelheiten, namentlich in humoreske Einzelheiten, das von den fabelhaft bereiteten Händen des Künstlers unterschlagen wird, traten weniger auffällig in den Vordergrund, und der Gesamteindruck blieb klar und geschlossen. Die Schönheit seiner Leistung erreichte Hainz im zweiten Aufzuge in der großen Szene mit Julia und im Schlusshiebe, wo er in jeder Stellung auf ragender Höhe stand und gewaltige Stimmungen feierlicher Art ausdrücken verstand. — Neben dem Hainz verschwand seine Leistung gestern mehr, denn aus Vorabende, so z. Gerdas Zauberburg, die sich in den bedeutenden Rollen der Julia müdig in's Zeug legte, und Herr Janda, der als Manuel — eine unvergleichliche Glanzleistung Siegmund Friedmann's! — heldenmäßig gegen ein heftiges Unwohlsein auf öffener Scene kämpfte. Genua war das Zwieltempo von Herrn Witt sehr gefällig in seinem Neuentwurf, in der noch die beiden Reiter und Walderl sowie Frau Leicht erfolgreich mitspielten, lebhafter als in Siedemann's „Sodoms Ende“, so daß man gestern Abend einsmal noch vor nachtschlafender Zeit aus dem Residenztheater kam. W.

* „Christus“-Aufführung des „Dresdner Chorvereins“. Wenn als 30 Jahre sind in's Land gegangen, ehe Rößl's „Christus“ das der Welt bereits im Jahre 1866 vollendet, auch in Dresden lange hergeholt Einzug gehalten hat. Diese Thätigkeit wäre nur eine Stadt, deren Bedeutung als Kulturstadt wohl ungemein in der Welt ernstlich in Zweckel gezeigt wird, wenn nicht ausgegeben werden möchte, daß sich einem einzigartigen und von allem Herkunftlichen abweichenden Werk wie Rößl's „Christus“ das zu einer würdigen Aus- und Durchführung eines Waffenangebots bedarf, ohne einer Wirkung auf die Massen im Voraus ganzlich sicher zu sein, ganz besondere Schwierigkeiten in den Massen zu stellen. Um so höher ist das Verdienst des „Dresdner Chorvereins“ und eines mutwilligen Vaters, Herrn W. v. Bauknecht, angesehen, der, aller Hinterlist und Schwierigkeiten nicht achtend, das Rüstfeste auf sich nahm, das jedenfalls bedeutendste, aber auch aufprachsolle Vermächtnis Rößl'schen Geistes durch eine alleinigen Aufbruch befriedigende Aufführung in Leben und Wirklichkeit umzusetzen. Schade, daß der Tag der Aufführung in die

Verzweiflung siehe nächste Seite.

Vermischtes.

** "Um Grabe Cecil Rhodes" taucht als lebendiges Mästel eine Frau auf, die, auf den Höhen der Gesellschaft geboren, in die Tiefen des Dahls gerollt ist." Also leitet Blonie im "Matin" einen Artikel über die viel genommene Fürstin Katharina Rhodess, die von Rhodes der Beschuldigung angeklagt worden ist. Er erzählt dann die Familiengeschichte dieser Aristokratin, gewisse Abenteuer aus ihrem Leben, wie den geheimnisvollen Selbstmord des Gatten Stobeler, der vergeblich, um ihre Gunst bemüht hatte, und führt fort: "Dieser Tod verleugnet die Rücksicht Katharina Rhodess in ihrer Verzweiflung und sie lebte zwei Jahre lang unter dem Vorwand, neue von der Welt abgeschlossen. Dann führte sie wieder ein ziemlich ungebundenes Leben, um sich bald darauf auf den Rücken ihres Freunde nach England zu begeben. Dort begegnete sie Cecil Rhodes. Sie sah ihn und redete sich schnell in die Leidenschaft hinein, ihn leidenschaftlich zu lieben. Rhodes aber hatte geschworen, daß nie ein Weib einem bedeutenden Platz in seinem Herzen einnehmen und nie ihn beherren sollte. Die Fürstin Katharina überzeugte, der sein Mann bisher hatte widerstehen können, hatte geschworen, ihn zu erobern und eine Zeit lang schien sie wirklich zu der Annahme berechtigt zu sein, daß sie den gewünschten Erfolg erzielt hatte und auf Cecil Rhodes einen unablässlichen Einfluß ausübte. Gerade in diesem trüffeligen Augenblick mußte Rhodes noch Südafrika zurückkehren. Die Fürstin riefen ihn leidenschaftlich erneut zu sich. Sie reiste nach Petersburg im Besitz von großen Mengen Charterter-Ultern. Es gelang ihr noch Lebewohl, bedeutenden Schwesterleuten, die in verlaufen, und sie lebte eine Zeit lang im größten Luxus. Von dem Webne berichtet, Cecil Rhodes könnte ohne sie nicht leben, begab sie sich zu ihm nach das Kap, nachdem sie in Paris ihre auf 400.000 Rubel geschätzten Juwelen um 400.000 Francs verkauft hatte. Cecil Rhodes empfing sie sehr kühl und ließ sie fühlen, daß er in ihr nur ein Hindernis für seine ehrgeizigen Verschwörungen erblickte. Die Fürstin, über diese Zurschaustellung aufgebracht, ließ sich auf alle möglichen Unternehmungen ein, die ihren unruhigen Geist zu beschäftigen geeigneten waren. Sie geriette aber bald in Verlegenheiten, da sie sich in allzu viele Geschäfte mischte, von denen sie nichts verstand; Cecil Rhodes zeigte sich anfangs dazu bereit, ihr zu helfen. Sie gründete dann eine Zeitung, um die Würde Rhodes' zu fördern. Das Blatt hatte zwar Erfolg, aber keinen, der mit den erwarteten Kosten, die es erforderte, im Einklang stand. Von diesem Augenblick an liegen die Verlegenheiten der Fürstin auf's Korn, während Rhodes ihr auszuweichen wußte. Da vernahm die Welt die überwachende Runde, daß die Frau, die ja den Nachnamen Dakowsky, Kosztochka, Nienowitsch, Kosztochka und Galizius gehörte, die den Bruder des Fürsten Anton Nienowitsch, des Chefs des großen Hauses gehabt hatte, deren Tochter die Gattin des Fürsten Blücher war, — in der Kapstadt unter der Beschuldigung, Wechselstahlung begangen zu haben, verhaftet worden sei. Man erfuhr, daß Wechsel mit der Unterdrückt Cecil Rhodes' in der ganzen Kapkolonie umhingen. Die ersten wurden noch einigem Sölden bezahlt. Man zeigte sie Cecil Rhodes; er erklärte, sie nicht ausgestellt zu haben, gab aber Anstellung, sie zu beobachten. Sie sollen den Betrag von 10.000 Pfund Steiling erreicht haben. Cecil Rhodes ließ immer weiter bezahlen, aber auf die ihm gemachten Vorstellungen hin, daß der Betrag der umlaufenden Wechsel unbekannt sei und er in die größten Verlegenheiten gerathen könnte, weigerte er sich endlich, weiter für diese Wechsel einzustehen. Fürstin Katharina wurde verhaftet und dann unter Ration eingelassen. Und während sie sich in dieser Fuge befand, starb Cecil Rhodes. Seine Freunde verabscheuen, er habe einen tiefen und achtlosen Schmerz empfunden, als man ihm diese Abschüsse enthielt und der Sommer, nicht zu rohren, welche Verpflichtungen auf seinen Namen eingegangen worden sind, habe keinen Tod bezeichnet. Seine Verzerrungen zu der Fürstin waren längst zu Ende und bei der letzten Reise nach Europa hatte er noch in leichter Stunde ein anderes Schiff genommen, um nur nicht mit ihr zusammenzutreffen."

** Ueber den bereit kurz gemeldeten Selbstmord der Schriftstellerin Baumberg in Wien wird des Rätheren gemeldet: Frau Baumberg bewohnte mit ihrem Mann, einem chemischen Ochsner, in der Hochschuleggasse am Albergrund eine ardhre Wohnung. Nachmittags befand sie sich mit dem Dienstmädchen allein in der Wohnung. Ihr Gatte war vom Hause abwesend. Frau Baumberg hatte sich nach dem Mittagessen im Schloßimmer auf einen Dack gelegt, um ein wenig zu schlummern. Um 5 Uhr öffnete das Dienstmädchen die Thür, die vom Spieghimmer in das Schloßimmer führt, um ihrer Herrin etwas mitzutheilen. Zu ihrem Entsezen lag das Mädchen Frau Baumberg vor dem Spiegel reglos. Als sie näher hinsah, nahm sie eine große Blutlache wahr. Frau Baumberg hatte, vor dem Spiegel stehend, sich eine Revolverkugel in den Kopf gejagt. Sie hatte die Schußwaffe direkt auf die Schläfe gedrückt, so daß die Detonation in der Wohnung gar nicht vernommen wurde. Als das Dienstmädchen Frau Baumberg aufsucht, war die Unfallstelle bereits eine Leiche. Frau Baumberg hat sich augenscheinlich schon lange Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und war seit entschlossen, ihrem Leben freiwillig ein Ende zu machen, wenn ihr Debüt im Volkstheater nicht nach ihrem Wunsche aussäte. Es wird übrigens erzählt, sie habe bereits vor der Première von "Trab-Trab" im Raumtheater die bestimmte Absicht ausgesprochen, im Falle eines Erfolges im Theater einen Selbstmord zu begehen. Zu den gefährlichen Sorgen der Frau Baumberg hatte sich in den allerletzten Jahren Krankheit gesetzt. Ein schwerkrankes Frauenleben mußte sie, mit die Hoffnung auf gänzliche Genesung erwies sich als trügerisch. Vergangene Woche hatte sie wiederholter Selbstmordabsichten fundgegeben und davon gelrochen, daß sie den Tod durch Ersticken jeder anderen Todesart vorziehen würde; übrigens wiederholte sie mehrmals die Prophethaltung, die sie eine Eigenerin unmittelbar nach ihrer Hochzeit gemacht habe, sie werde in ihrem 42. Lebensjahr eines gewaltsamen Todes sterben. Es liegt ein Brief vor, aus dem klar zu erkennen ist, wie fürsichtbar sie die Ablegung der drei Knäfer vom Spielplane des Volkstheaters befreut hat. In diesem Briefe, der einige Stunden vor ihrem Tode geschrieben ist, bepricht die Dichterin die Aufnahme der drei Knäfer bei der Première und fährt dann fort: "Wenn mir nichts geschieht, bleibt mir nichts als eine Kugel in den Kopf. Kleine Wohnung muß ich auf alle Fälle jetzt auslösen, denn es fehlt mir sogar der Sims. Aber auch zu leben habe ich nichts, wenn nicht ein Wunder geschieht, daß die Stille wieder lebendig werden. Auf sie waren meine Hoffnungen gerichtet, denn sie sind auf. Glauben Sie ja nicht, daß ich Ihnen in einer momentanen Aufregung schreibe, nein, ich bin ruhig, gefügt und entschlossen, so lange zu lämpfen, so lange ein Hoffnungsschimmer wöhnt; aber dieser Hoffnungsschimmer verliert und meine Kraft ist erlahmt, meine Hoffigkeit vorbei, mein Muth gebrochen. Ich danke Ihnen für all Ihre Freundschaft, die Sie mir erwiesen haben bis heute, und verschwore Sie, daß ich nicht eher die Klinke in's Horn werfe, ehe nicht Alles versucht und Alles mißglückt ist. Aber bald, bald muß mit geholt werden, sonst will ich nicht mehr, und wenn man nicht will, so kann man auch nicht."

** Fälschungen von Pflanzen wurden dieser Tage im Botanischen Garten der Provinz Brandenburg beobachtet. Wie berichtet wird, legte Herr Dr. Voelcker eine Pflanze vor, die vor 130 Jahren dem Wildenowischen Herbarium einverlebt wurde, und auf die der alte Name gründlich hereingefallen ist, was jetzt festgestellt wurde. Im Kaplande wurde nämlich ein Gagelstrauß gesammelt, dessen Eusebea, ein Schmarotzer, befallen hatte. Rademach die ihre Saugwärzen in den Wirth eingeklebt hatte, stach sie, wie das häufig geschieht, bis auf den Blutsteinstand ab. Dieser schien also aus dem Gagelstrauß herauszufommen. Linne stellte nun eine ganz neue Gattung auf, über deren systematische Stellung war sich natürlich durchaus nicht klar werden konnte. Noch schwärm ist der bekannte Schweizer Naturforscher Gehrke darüber geworden. Ein Sohn, Vogel, schnitt das Köpfchen eines Gagelstraußes (Basilis) ab, stieß es auf einen Dornenfuß (Ranunculus) und preßte das Exemplar fest zusammen. Gehrke beschrieb danach eine neue Art, die er Ranunculus bellidiflorus nannte. Das Objekt ist noch heute in Berlin unter Glas und Rahmen zu sehen.

* Die Vergleichlichkeit der Londoner ist enorm. So wurden nach einer amtlichen Ausstellung im vergangenen Jahre in Dresden, Omnibusse usw. 850 Spazierstühle, 19.000 Regen- und Sonnenkleider, 267 Umhangstücher, 742 Übergläser, 926 Brieftaschen, 180 Uhren, 3239 Geldtaschen verschiedener Größe, Bogen, Banknoten und — Stoffe verschiedenster Verwendung erzielt bei den Biffen, weshalb Leute die Uhr aus der Tasche ziehen, um sie in einem Geschäft liegen zu lassen, oder wie man sich mit vier- oder zweiflügeligem Gehrke wie Krug, Vogel u. dergl. auf die Straße zu begeben vermag.

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

welche behutsam **schneller Bekanntgabe** in der **Abend-Thelausgabe** für Dresden und Umgebung nach Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38 spätestens bis Mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Cigarren-Vertreter gesucht.

Wir suchen f. Dresden einen tüchtigen, bei Händler und Kaufhaus gut eingestellten Vertreter. Cigarren mit Meisterzettel erhalten
Brüder Bersch,
Mannheim.

Buchbinder,

welches in der Fabrikation von **Lurus-Cartonnagen** vertieft ist und dem Berthold mit vornehmlich gut dauernden Beziehungen steht. Cigarren mit Meisterzettel sowie Anprobe des Gehaltsantrage unter **D. B. 837** an Rudolf Moiss, Dresden.

Wirthschafterin-Besuch.

Suche zum holdigen Auftritt auf Wirtsgut im Dresden, eine tüchtige Wirthschafterin, die vorzüglich gut dauernd lochen, Wirtschaftshaus und zederlich sucht. Vertreter Mädchen über 24 Jahre werden nicht brauchbare Stellung in gleicher Selbstständigkeit mit Begegnung und Gehaltsantrag unter **D. B. 837**.

Fleischer - Lehrling

gesucht Tharandt, im Hirsch 1 **Wagenladirer,** sauberer Arbeiter, sowie ein **Sattler** für besten Gehalt. Beide müssen überdurchschnittlich gehoben. Namez. L. S. G. Planis.

Wirthschafterin-Besuch.

Zur Stütze der Haushalte sucht für sofort ein junges Mädchen Frau **A. Bunge, Stadtgut Taucha-Leipzig.**

Grundstück-An- und Verkäufe.

Kleine Einfamilien-Villa,

neu, mit elektr. Licht, Bad, zu verkaufen Postweg 2.

Villa in Blasewitz,

neu, Waldfast, f. 1 ob. 2 Familien, m. Sout. Hochort, Schatzkammer, Zimmer, Küche, Kommode, 2 S. Balkone, 1 Etage (4 Betten), Zimmer, 1 großer Salon, 3 B. Parcours, Küchen, mit großem Garten, mit ob. ohne eingezäunet, Kaufstelle billig zu verl. C. B. 549 in die Exp. d. Bl. erh.

Guts-Berkauf

Stein Gut, berlich gelegen, in vorzülicher Ruh, Ruinen- und Begräbnisstätte, ca. 230 Mg. umfaßt, davon 200 Mg. Ahd u. 30 Mg. Wiese u. Gärten, 2726 St. Einf., will ich weg, vorgerückt Alter, mit voll. Inventar unter guter Beding. verkaufen. Das Gut ist vortheilhaft urwund, neu errichtete Wirtschaftsgebäude, 60.000 Mark Brutt., ca. 12 Säde. von Stadt, 10 Min. vom Bahnh. u. Zuckerfabrik Döbeln gelegen, sehr gute Abzugsverhältnisse.

G. Oehmichen,
Grosbaudhuis bei Döbeln.

Eine in Meissen, direkt an der Elbe gelegene

Grundstück

mit elektr. Gleisanlage u. mit **St. Gagewerk-Anlage**, im Ausmaß von ca. 4000 Mg. ist gan; ob. gehobt zu verkaufen ob. zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich sowohl vorzügl. für Bauherr, als auch für Webschreiber, Schleiferhandlung. Antrag, bittet man an **Edmund Grundmann** in Meissen, über Elbgasse, zu richten.

Blasewitz.

Villen zum Ankauf und Wohnungen werden nachgewiesen **Gärtnerplatz 18. Aug. Kaiser.**

Blasewitz.

Neugebautes, realberechtigtes **Land-Gasthof,**

an frequentierter Kreuzstraße gelegen, gutes Tagesgericht, 6 Personen, Bistro, Kegelbahn, groß. Saal mit Theatervorführung, für 50 Personen, im Inneneinzelhandel bei 12.000 Mk. Ankauf zu verl. Nehme auf 7-8.000 Mk. baar gute Hypothek in Zahlung. C. B. 3699 in die Exp. d. Bl. erh.

Lebens-Stellung.

Zur Leitung unserer Zweigbüros in Leipzig und Chemnitz suchen wir zwei geeignete junge Personen. Dasselben müssen in der Lage sein 2000 Mg. Kaufantrag für Ankauf zu stellen.

Ein kleinst. alt. Herr (Schuhfachant.) welcher Witwer gew. ist eine ob. Witwe ohne Anhang von 45-55 Jahren als

Wirthschafterin

von angenehmem Aussehen, mittlerer Statur, guten u. heit. Charakter. C. B. mit genauer Angabe der obigen Verhältnisse, nebst Photog. n. W. 3788 in die Exp. d. Bl. erh.

Restaurant- und Bäckerei-Grundstück

in Meissen am Bahnh. Friedrichsbad, 26 J. in meiner Hand, nachweislich guter Wein- u. Bierkunst, täglich 1 Mal Brot, 100-120 Kegel, Bierware, sowie viel Fein- u. Kuchenbäckerei, gute Hypothek, mehrere Jahre fest. Nebennahme nach Liebrenteinkauf. Preis 40.000 Mk. 6-8.000 Mk. Ankauf. Bäckerei, Meissen, Elbingstr. 5.

Damen

welche sich ihre

eigene Garderobe

dadurch verbilligen wollen, dass sie für ein bedeutendes „Engros-Spezialhaus“ in Kleiderstoffen Absatz in ihrem Bekanntenkreise suchen, werden gebeten, ihre Adressen unter **H. B. 440** an den „Invalidendank“ Dresden einzusenden.

Eine Nagd

wird zum sofortigen Antritt gel. **Anttritt 1. Mai. Oberberger's Bureau in Sitten.**

Eine jg. Roth

für Saitenhotel, Gehalt 75 Mt. **Anttritt 1. Mai. Oberberger's Bureau in Sitten.**

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, Ferdinandstr. 19.

Wer seinen Kindern ein von Geldjahren freies Alter verschaffen will, faute sie bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden mit vielen Studienlagen ein. Mit 1800 Mtl. beispielhaft 20 Studienlagen zu 65 Mtl. Sicherheit man einem Kinde von 14 Jahren eine steigende Rente, die erhaltungsgemäß im Alter von 55 Jahren 50 % von 60 Jahren 48 %, von 65 Jahren 40 %, von 70 Jahren 30 % der eingezahlten Summe beträgt. Das eingelegte Kapital fällt bei Lebzeiten des Versicherten nicht zurückgezogen werden, wird aber im Falle des Ablebens des Versicherten vor Beginn des Rententaus vollständig nach Beginn des Rententaus abgänglich der bezahlten Rente zugeteilt.



F. Schade & Co.

Spezialitäten:

Kunst gestimmte Ton-Tapeten.

Ingraine Tapeten, für jeden Möbelstoff gut.

Hochmoderne Künstler-Tapeten.

Massen-Auswahl in einfachen, geschmackvollen Bedarfs-Tapeten.

Alle vorjährigen Tapeten ganz billig.

Man finde nur echte
Henkel's Bleich-Soda,
nur diese hat unerledigte
Wasch- und Bleichkraft.
Schutzmarke Löwe.
In allen Droger-, Salonierte- u. Seifengeschäften erhältlich.

BAD
Marienbad-Schönwitz
bei Kamenz i. Sa.

Schwefel-Moorbad
Eisenschwefelquelle.
Spezialbad gegen
Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Hämorrhoiden,
Frauen- u. Neurvenleiden.
Mythische Lage.
Vorläufige Verpflegung.
Prospekte frei durch die
Badeverwaltung.

Für
1½ Pfennig
eine grosse Tasse

Wichtigste Beihilfe im Wohlgeschmack feinster Süßherberge.
Setzt man mit „Wuk“ dem neuen hervorragenden Extract für die Küche. Derselbe gibt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Sauern reizend, kräftig Fleischbrühe, ist sauer und ist so enorm tollig und ausgiebig, dass ihn selbst der klügste Hauskoch anwenden kann. Der Wutz- und Kraftextract „Wuk“ ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pt. überall zu haben.

Vereinigte Nährextrakt-Werke Dresden

Lützschenastr. 21. Fernsprecher Amt 1. 3393.

Johannes Kupke
Pragerstr. 37 ^{im} Hof Pragerstr. 37.
Die modernsten und schönsten Handarbeiten.

141. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Haupt-Ziehung vom 3.—27. Mai.
Loose
empfohlen
Busch & Co.,
Waagenbaustr. 25, gegenüber Victoriafelsen. — Telefon 1754.

Die zum Neubau eines Kammergebäudes für die **Garnison-Bautzen** erforderlichen Arbeiten sind zwar:

- 1. Geb. und Maurerarbeiten — 65.000 M.
- 2. Steinbearbeitungen — Granit — 7000 M.
- 3. Steinbearbeitungen — Sandstein — 17.000 M.
- 4. Zimmerarbeiten — 48.700 M.
- 5. Schmiede- und Eisenarbeiten — 21.100 M.

Samtlich einschließlich Belohnung der Materialien, sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen in unterzeichneteter Geschäftsstelle (Königstraße 10, 1.) zur Einsicht aus und sind dabei Verdingungs-Aufschlagn gegen Entlastung der Kosten erlaublich.

Angebote sind versiegelt mit der Ausschrift

Kammergebäude Bautzen — Preis I x.

versieben bis

Montag den 29. April d. J. Vormittags 10 Uhr posthei an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Öffnung in Gegenwart eines eingeschworenen Richters erfolgen wird.

Ausschlag Zeit 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königl. Garnison-Baumeister zu Bautzen.



Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchdruck, Brief-

bil, Drucken, Steindruck.

Karte für Herren u. Damen.

Entwurf jederzeit.

Maschinenschreib., vert. und

vert. 10 M. 10 erschl. Masch.

Ausdruck und Briefpost kostetlos.

Kauf Sie

Hutblumen

Kümmert nur: Scheffelstraße 12, 1 Treppe.

Manufactur künstl. Blumen

Kermann Hesse.

Große Auswahl am Platze. Großes und Einzel-Verkauf.

Blumendekoratoren erhalten hohen Rabatt.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

Pr. P.M. Nr.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40

Fr. David Söhne, Halle a.S.

Proben mit Aprikose nächster Wiederholung senden kreuzig.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

p. 1/4 Pfd. Packet 40, 45, 50, 60 Pfg.
ist das kostbare Fabrikat der Welt.

Fr. David Söhne, Halle a.S.

Proben mit Aprikose nächster Wiederholung senden kreuzig.

Das älteste und beste Haut-Verschönerungsmittel
ist und bleibt die vielz. nämliche aromatisch-medizinische

Schwefel-Seife und Theer-Schwefelseife

von Camillo Cox, Spezialist für medizinische Seifen.

je Stück 25 und 50 Pf.

deren ununterbrochene Anwendung so viele Damen ihre unvergleichliche Fartheit der Haut verdanken. Dieselbe empfehlen

Herrn. Koch, Altmarkt, Weißel & Koch, Marienstraße.

Franz Schaal, Marienstraße.

Theodor Nach, Weißerort.

Franz Denne, Schlossstraße.

C. Friedel, Schlossstraße.

Fr. Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.

Joh. Schuster, Marienstraße.

Paul Linke, Hauptstraße.

Und. Venthold, Amalienstraße.

Otto Anker, Komprichtstraße.

O. G. Mohring, Weißerort.

Georg Hirschfeld, Marienstraße.

Georg Krebsdörfer, Weißerort.

Georg Teichmann, Schlossstraße 21.

A. Voigt, Schlossstraße 1.

Max Löcher, Schlossstraße.

Max Grünauer, Schlossstraße.

E. Dreicer, Leipzigstraße 110.

Paul Büchner, Weißerort.

Oscar Grünauer, Weißerort.